

Inhalt

Personalnot, Wiedereinstieg mit Handicap und am Ende drei lächelnde Damen	2
Ein Jahr EAA in Schwaben – Eine Zwischenbilanz	5
Der Weltladen Füßen – Eine Erfolgsgeschichte	8
Kunstprojekt im ifd Kempten: „Arbeitslosigkeit für mich“ . .	11
EAA-rem-Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2023	12
Schlaglichter zur Inklusion und Infos	15
Das Tape-Projekt	17
Arbeitskreis der Vertrauensleute Schwerbehinderter in Schwaben e. V.	18
Herausgeber	20

Personalnot, Wiedereinstieg mit Handicap und am Ende drei lächelnde Damen

Auf der einen Seite ein renommiertes Autohaus mit akuter Personalnot, wie es aktuell viele Betriebe trifft. Auf der anderen Seite eine Dame mit gesundheitlichen Einschränkungen, die den Wiedereinstieg in den Beruf wagen möchte. Und mittendrin die kostenlose Inklusionsberatung der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber, welche den Arbeitgeber durch den Förderdschungel lotst und die Beteiligten sicher über die Ziellinie leitet: Den Abschluss eines Teilzeit-Arbeitsvertrages, Fördermittel für den Arbeitgeber und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für die Arbeitnehmerin.

Doch was so kurz und knackig klingt, war doch mit einigen Fragestellungen und Klärungen verbunden, welche ohne Unterstützung durchaus geeignet sind, Arbeitgebern den Weg zur gelebten Inklusion schwer zu machen.



Autohaus Singer - in Marktoberdorf, Kaufbeuren und Buchloe. Das Unternehmen beschäftigt 265 Mitarbeiter und 57 Auszubildende.

Das lässt den ein oder anderen Arbeitgeber schon mal an der Umsetzbarkeit zweifeln. Gut, wenn wie in diesem Fall dem Unternehmen kompetente Hilfe durch die EAA zu Teil wird.

Christina Müller, Personalreferentin im Autohaus Singer, war über Empfehlung der Agentur für Arbeit auf die Inklusionsberatung der Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber EAA aufmerksam geworden. Eine Stelle in der Verwaltung war vakant. Nun ist das Autohaus nicht nur service- und kundenorientiert, sondern auch mitarbeiterorientiert. Mit Vorliegen der Bewerbung einer schwerbehinderten Dame, welche nach der Elternzeit wieder ins Berufsleben zurückkehren wollte, nutzte Frau Müller daher die Chance, alles richtig zu machen.

Zur ersten Abklärung kontaktierte die Personalerin die EAA-Hotline.

Nach dem Gespräch mit Inklusionsberater Fabian Müller war klar, dass für die Einarbeitungsphase Fördermittel beantragt werden können, da die Dame arbeitssuchend gemeldet war. Bei darüber hinaus bestehenden besonderen Belastungen ist die berufs begleitende Hilfestellung des Integrationsfachdienstes für Arbeitnehmerin und Arbeitgeber wertvolle und für alle Beteiligten kostenlose Stütze. Und auch nach der Einarbeitungsphase können finanzielle Unterstützungsleistungen beim Inklusionsamt beantragt werden.

Das Anliegen des Autohauses Singer wurde von der EAA-Hotline an die regional zuständige Inklusionsberaterin Annette Ollech weitergeleitet. Bereits am nächsten Tag tauschten beide weitere Details zur Bewerberin und der Stelle aus. Die EAA erhielt vom Autohaus eine Vollmacht und konnte damit mit Kostenträgern die Möglichkeiten finanzieller Unterstützungen vorab klären.

Da die Leistungsfähigkeit der Bewerberin nach der langen beruflichen Pause noch nicht voll einzuschätzen war, sollte die Einstellung zunächst auf Basis von 15 Wochenstunden erfolgen. Nach Einarbeitung sollten diese eventuell auf 18 erhöht werden. Im zweiten Schritt bekam Frau Müller von der EAA Unterstützung hinsichtlich des Fragebogens der Agentur für Arbeit zur Beantragung eines Eingliederungszuschusses. Nach Einreichung dieses doch recht umfangreichen Formulars stand nun der Unterschrift des Arbeitsvertrages nichts mehr im Wege: Drei lächelnde Damen.

Der Eingliederungszuschuss wurde nach Prüfung vom Kostenträger bewilligt und somit noch von Frau Müller mit Hilfe von Frau Ollech final das Antragspapier auf den Weg zur Agentur für Arbeit gebracht.

Keine 2 Monate später nach dem Anruf auf der EAA-Hotline ist das Arbeitsverhältnis erfolgreich gestartet. Die finanziellen Mittel fließen, die Arbeitnehmerin fühlt sich wohl und wächst mit Erleben ihres wertvollen Beitrags für das Unternehmen. Und ganz nebenbei trägt ihr Dasein positiv zum Betriebsklima und dem Image des Autohauses bei.

Frau Müller erwägt aufgrund der positiven Erfahrungen, weitere Stellen im Unternehmen mit Menschen mit Einschränkungen zu besetzen. Die kompetente Hilfe an Ihrer Seite für diese Fälle ist ja nur einen Anruf entfernt.

Text: Annette Ollech, EAA Schwaben

Ein Jahr EAA in Schwaben – Eine Zwischenbilanz



Seit gut einem Jahr bestehen nunmehr die „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA)“ in Schwaben. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Der Gesetzgeber hat ein passgenaues Servicepaket zur Entlastung der Arbeitgeber geschnürt, um die Einstellung oder Ausbildung von schwerbehinderten Menschen und allem, was damit zusammenhängt, deutlich zu vereinfachen: Die Expertise kommt direkt ins Unternehmen und ist dabei auch noch kostenfrei.

Das Leistungsangebot der Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber geht jedoch weit über reine Information und Beratung hinaus. Mit den EAA-Mitarbeitern stehen seit Beginn des Jahres 2022 regional Inklusionsberaterinnen und Inklusionsberater bereit, um Arbeitgeber bei allen Fragen und Schritten im Zusammenhang mit der Beschäftigung, der Einstellung oder Ausbildung von schwerbehinderten Menschen zu entlasten.

Hierin ist in Ergänzung des Angebots des Integrationsfachdienstes (IFD) der große Mehrwert der EAA zu sehen: nämlich Arbeitgebern eine „schnell und unbürokratisch zu erreichende Stelle für all ihre Anliegen und Fragen im Zusammenhang mit der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen zur Verfügung zu stellen“, so Johann Mayr, Leiter des Inklusionsamtes in Schwaben und langjähriger, zentraler Entscheidungsträger im Themenfeld beruflicher Inklusion.

Dabei verlief der Entstehungsprozess in Schwaben vergleichsweise rasch und unkompliziert. Als einen gewichtigen Grund hierfür sieht Mayr das im Rahmen des REM-Projekts bereits in den letzten 20 Jahren entstandene Netzwerk. So seien sowohl stabile Beziehungen zu IHK, HWK und anderen Sozialleistungsträgern entstanden, als auch eine gute Vernetzung mit Vertrauensleuten, Personalverantwortlichen und verschiedenen betrieblichen bzw. behördlichen Vertretern. „Darüber hinaus haben wir in Schwaben bewusst

nur erfahrene und gut vernetzte Mitarbeiter für die EAA eingesetzt, sozusagen als kompetente Dienstleister der Arbeitgeber im Sinne der Inklusion“, ergänzt Florian Benz, EAA-Teamleiter sowie gemeinsam mit Annika Kiss Leiter des Integrationsfachdienstes (KJF) in Schwaben.

Die Zahlen der bisherigen EAA-Arbeit stützen diese Einschätzungen: Es gab im letzten Jahr neben zahlreichen Referenteneinsätzen insgesamt 10 regionale Netzwerk-Veranstaltungen für diverse Zielgruppen in Schwaben an unterschiedlichen Standorten. Die Termine für die EAA-REM-Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023 sind im Newsletter aufgeführt. Darüber hinaus konnten nach Erstkontakten durch Arbeitgeber über die schwaben-weite EAA-Hotline oder infolge aktiver AG-Akquise an die 200 Arbeitgeber individuell oder einzelfallübergreifend beraten werden. In rund 40 Fällen erfolgte am Ende eine sogenannte Einstellungsbegleitung. Ein gelungenes Beispiel hierfür wurde im vorangegangenen Artikel des Newsletters ausführlich dargestellt.

Doch gleichzeitig gibt es diverse Herausforderungen, die es auf dem Weg zu einem inklusiven Arbeitsmarkt in nächster Zeit zu meistern gilt. „Viele Projekte und Dienstleistungen werden ausgeschrieben, bei dem Preiskampf leidet dann mitunter die Qualität und es können häufig schwerlich langfristige Strukturen aufgebaut werden“, so Benz. Insofern bildet die EAA mit ihrer gesetzlichen Verankerung im sogenannten „Teilhabe-Stärkungsgesetz“ eine erfreuliche Ausnahme.

Hinzu kommt die Tatsache, dass oftmals Fördermöglichkeiten von einer anerkannten (Schwer-) Behinderung abhängen. Hiermit ist entweder ein Grad der Behinderung von mindestens 50 oder ein GdB von mindestens 30 bei gleichzeitiger gesetzlicher Gleichstellung nach § 2 Abs. 3 SGB IX gemeint. Diese umstrittene Terminologie führt dazu, dass viele Menschen den Status „schwerbehindert“ nicht haben möchten, aber dadurch in der Folge „durchs Raster fallen“. Das ist nicht zuletzt für die Mitarbeiter der EAA oftmals ein Inklusionshemmnis bei Arbeitgeberberatungen.

Auf dem Weg zu inklusivem Handeln im besten Sinne empfiehlt Benz im Übrigen zunächst ein Gedankenexperiment: „Wenn wir im Kontext der Arbeit von Behinderung sprechen, dann sprechen wir nicht automatisch von einer Verminderung der Arbeitsleistung, wir sprechen nicht automatisch von einer großräumigen Veränderung des Arbeitsumfelds und wir sprechen nicht automatisch von Schwierigkeiten, welche sich während der Tätigkeit ergeben können. Sondern wir sprechen von Menschen, die ihre Arbeit auf eine andere Weise gut verrichten können.“ Versuchen wir es doch einfach.

Und damit zurück zur EAA: Zusammenfassend lässt sich also ein durchaus positives Bild der bisherigen EAA-Arbeit zeichnen. Dass die erfolgreiche Inklusion von Menschen mit Einschränkungen nicht immer leicht vonstattengeht, dürfte ebenso ersichtlich sein – es bleibt also als Fazit: viel erreicht, aber nichtsdestotrotz noch viel zu tun.

In diesem Sinne: Auf ein gutes zweites Jahr.

Text: Fabian Müller

Der Weltladen Füssen – Eine Erfolgsgeschichte

Fairer Handel und noch so viel mehr

Die Weltläden entstanden aus der Erkenntnis, dass die Länder des Südens beim Handel mit ihren Produkten auf dem Weltmarkt systematisch benachteiligt werden.

Und dass gegen diese Benachteiligung Mitleid wenig hilft.

Aus diesem Ansatz heraus entstand auch der Weltladen Füssen.



Tina und Frau Helmer

In diesem Newsletter hat uns aber noch ein ganz anderer Aspekt sehr beeindruckt, der in Füssen gelebt wird.

Seit über 10 Jahren ist Tina ein wichtiger Bestandteil des Ladenpersonals. Sie arbeitet eigentlich in der Werkstatt für Behinderte Menschen in Füssen. Montags führt sie ihr Weg aber nicht in die Werkstatt, sondern in den Weltladen Füssen - zum Arbeiten.

Begonnen hat alles mit einer Kooperation der Werkstatt und dem Weltladen Füssen. Es wurde ein Laden gesucht, in dem auch die in der Werkstatt hergestellten Produkte gezeigt und verkauft werden konnten. So kam es zur Kooperation mit dem Weltladen, die ihr Sortiment neben den Fair-trade-Produkten auch gerne mit vor Ort gefertigten Waren aus der Werkstatt ergänzen wollten.

Vor ca. 10 Jahren wurde dann im Zuge des Projektes „Integra Mensch“ von den Wertachtalwerkstätten versucht, Menschen mit Einschränkungen aus der Werkstatt auf sogenannte Außenarbeitsplätze zu vermitteln - um mehr Inklusion zu schaffen. Auch Tina wurde ausgewählt, hier mitzumachen.

Tina hat die Schule im Förderzentrum in Füssen beendet und dann eine Fachpraktiker-Ausbildung zur Hauswirtschaftlichen Helferin in der Herzogsägmühle erfolgreich beendet. Dann aber kamen die Schwierigkeiten, im Berufsleben auch tatsächlich Fuß zu fassen. Immer wieder begann Tina eine Tätigkeit im hauswirtschaftlichen Bereich, aber der Stress und Leistungsdruck führten wiederholt zur schnellen Kündigung. Schließlich fand sie in den Wertachtalwerkstätten eine Bleibe. Dort konnte sie schnell verschiedene Tätigkeiten übernehmen und wurde dann auch für das „Integra Mensch“ Projekt ausgewählt.

Tina begann zunächst mit 2 Stunden pro Woche im Wertladen Füssen bei Frau Helmer, Leiterin des Ladens. Hier wurde sie gut aufgenommen und langsam in die ersten Tätigkeiten eingearbeitet. Ware auszeichnen, auspacken, einsortieren, zunächst alles mit Unterstützung der Kollg:innen. Im Laufe der Zeit konnte sie mehr Arbeiten selbständig und in ihrem Tempo verrichten. Auch die Zeiten konnten ausgeweitet werden.

Nach 10 Jahren kommt Tina jetzt jeden Montag in gesamten Tag in den Weltladen. Sie hat das Kartensortiment voll unter ihrer Aufsicht; hier gibt sie Bescheid, wenn Karten nachbestellt werden müssen, sortiert, packt aus und hilft auch in anderen Ladenbereichen. Sie ist als Arbeitskolleg:in voll akzeptiert und fühlt sich wohl. Sie ist bei allen Unternehmungen dabei – sei es der jährliche Ausflug zu einem Produzenten, als auch bei der klassischen Weihnachtsfeier.

Die Arbeit macht ihr Spaß und sie kann ohne Druck und Stress ihre Arbeit machen; dies ist für Tina sehr wichtig. Sie freut sich über die Abwechslung zur Werkstatt.

Warum arbeitet sie nicht öfters im Weltladen? In der Werkstatt ist Tina bei verschiedenen Tätigkeiten auch nicht mehr weg zu denken und sie wird dort gebraucht. Zudem kann der Weltladen ihr keine feste Arbeitsstelle bieten, da dort alle Mitarbeiter:innen, bis auf die Leitung Frau Helmer, ehrenamtlich arbeiten.

Frau Helmer freut sich über die Unterstützung von Tina; die Anstrengungen der langen und intensiven Einarbeitung haben sich gelohnt; Tina wächst an ihren Aufgaben und entwickelt sich durch die positiven Rückmeldungen auch persönlich gut.

... und was schätzt Tina am meisten an ihrer Arbeit?

Die netten Kolleg:innen und das Ausschlafen am Montag; der Weltladen macht erst um 10 Uhr auf!

Daher gehen Weltläden ein Stück weiter. Sie verwirklichen ein Stück der Welt, wie sie morgen sein kann: gerechter und menschenwürdiger.

das Gespräch wurde von Frau Prokesch geführt

Kunstprojekt im ifd Kempten: „Arbeitslosigkeit für mich“

„Hartz-IV Empfänger sind bei der Jobauswahl zu wählerisch“

„Hartz-IV Empfänger haben nichts Richtiges zu tun“

Diesen Aussagen stimmt knapp die Hälfte aller Befragten einer repräsentativen Studie zu. Auch in der Diskussion rund um die Einführung des Bürgergeldes wurde deutlich, dass gegenüber Hartz-IV Empfängern und Empfängerinnen in der Gesellschaft große Vorurteile herrschen. Meist kommen dabei jedoch am wenigsten die Betroffenen selbst zu Wort.



Den Betroffenen eine Stimme geben – dies setzte sich die Praxisstudentin des IFD in Kempten zum Ziel. Mit dem Kunstprojekt „Arbeitslosigkeit für mich“ ermutigte sie arbeitssuchende Klienten und Klientinnen des IFD dazu, ihr persönliches Stimmungsbild zum Thema Arbeitslosigkeit künstlerisch auf Leinwand darzustellen.

Das Projekt fand mit einer Vernissage am 14. Februar 2023 seinen Abschluss. Besucher der Vernissage waren unterschiedliche Personen aus dem Netzwerk des IFD, z.B. Mitarbeitende des Jobcenters, der Agentur für Arbeit oder der Diakonie. Im Lauf des Abends entstand in stimmungsvoller Atmosphäre ein reger Austausch über das Thema Arbeitslosigkeit und die damit verbundenen Vorurteile. Ein sehr gelungener Abend – wobei bereits einige kreative Ideen zur Weiterführung des Projektes entstanden sind.

Text: Veronika Rietzler, ifd schwaben

EAA-rem-Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2023

Wenn Sie an einer Veranstaltung teilnehmen wollen, melden Sie sich gerne bitte bis zu zwei Wochen vorher direkt bei unseren EAA-rem-Koordinatoren Fr. Monika Prokesch oder Hr. Fabian Müller an:

prokeschm@rem-schwaben.de

muellerf@rem-schwaben.de

Alle Veranstaltungen sind wie üblich kostenfrei!

Arbeitsfähigkeit und angeschlagene Gesundheit - Zwei unvereinbare Welten?

Datum: 25.04.2023, 13:00 - 16:00 Uhr

Angeschlagene Gesundheit und Arbeitsfähigkeit - im ersten Moment widersprechen sich beide Standpunkte. Herr Michael Graus, langjähriger Mitarbeiter des Bildungswerkes der bay. Wirtschaft gibt zunächst eine Übersicht mit Fakten über Beschäftigung, Krankheit, um dann mögliche Lösungsansätze vorzustellen. Hier wird zudem auch auf das BEM eingegangen. Anschließend referiert Frau Dagmar May von der beruflichen Sicherung des Integrationsfachdienstes mit erfolgreichen Praxisbeispielen.

Referent:innen: Hr. Michael Graus, Bildungswerke bay. Wirtschaft
Frau Dagmar May, berufliche Sicherung ifd Memmingen

Örtlichkeit: Hotel Engelkeller, Memmingen

Die psychische Gefährdungsbeurteilung - Chance statt lästiger Pflicht

Datum: 04.05.2023, 13:00 - 16:00 Uhr

Meist wird die psychische Gefährdungsbeurteilung als lästige Pflicht, „die auch noch dazukommt“ gesehen. Die Expertin der Firma Anwander, Frau Wolf führt Sie in die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung ein. Sie zeigt den Mehrwert und Nutzen auf, die eine gut durchgeführte Beurteilung für die Mitarbeiter:innen und die Firma haben kann. Anhand eines konkreten Praxisbeispiels einer Firma in Schwaben wird dies zudem verdeutlicht.

Referentin: Frau Wolf, Firma Anwander

Örtlichkeit: St. Raphael, Kempten

Technische Hilfen im Arbeitsleben

Datum: 09.05.2023, 13:00 - 16:00 Uhr

Zunächst werden Herr Focke und Herr Schäffler vom Inklusionsamt Schwaben ebenso Ein- und Überblick in die technischen Hilfen, die für eine betriebliche Inklusion unterstützend sein können, vorstellen. Dabei wird ebenso auf den Beantragungsprozess eingegangen. Mit der Software der Firma Eye-able können Organisationen und Betriebe in Sachen digitaler Barrierefreiheit vorangebracht werden. Mit Praxisbeispielen wird die digitale Barrierefreiheit im betrieblichen Kontext veranschaulicht.

Referenten: Hr. Focke, Inklusionsamt Schwaben
Hr. Schäffler, Inklusionsamt Schwaben
Firma Eye-able

Örtlichkeit: Hotel-Gasthof Sonne, Gundelfingen-Echenbrunn

Eine starke SBV - Darauf kommt es an!

Datum: 23.05.2023, 13:00 - 16:00 Uhr

Herr Mayr, Leiter des Inklusionsamtes Schwaben referiert über die Aufgaben und Rechte der Schwerbehindertenvertretung. Dr. Dennis Diepold ist Konzernvertrauensperson der Schwerbehinderten in der Lechwerke Gruppe und setzt sich für mehr Inklusion am Arbeitsplatz ein. Aufgrund der nicht allzulänglich stattgefundenen SBV-Wahlen soll dieser Nachmittag auch die Möglichkeit zum Austausch der anwesenden SBV'lern dienen.

Referenten: Herr Mayr, Leiter Inklusionsamt Schwaben
Herr Dr. Dennis Diepold, SBV LEW Augsburg

Örtlichkeit: Hotel am Alten Park, Augsburg

Schlaglichter zur Inklusion und Infos

Mal was Schönes: der erste inklusive Freizeitpark wurde eröffnet

https://www.joyn.de/play/highlight/serien/galileo/morgan-s-wonderland-hier-gibt-es-keine-einschraenkungen-fuer-gehandicapte?from=/serien/galileo?utm_source=google_search

Inklusion, ein anderes Wort für Demokratie

„Behinderung ist ungerecht. Der Versuch, diese Ungerechtigkeit auszugleichen, ist ein gesellschaftliches Großprojekt – eine Zeitenwende.“ ist ein Zitat aus dieser Kolumne Ein weiteres „Das Grundgesetz ist nicht zynisch. Es sagt nicht: Sei doch froh, dass es dir nicht noch schlechter geht. Es sagt: Demokratie ist eine Zukunftsgestaltungsgemeinschaft. Und du gehörst dazu, deiner Handicaps zum Trotz, du gehörst zu den Zukunftsgestaltern – und die Demokratie muss alles dafür tun, dass du dabei mitmachen kannst.“

Prof. Dr. Heribert Prantl, Autor und Kolumnist der Süddeutschen Zeitung, veröffentlichte vor wenigen Tagen einen Beitrag in der von ihm bekannten deutlichen Ausdrucksweise.

Zum kompletten Beitrag: http://www.forsea.de/contentbeitrag-731-789-inklusion_ein_anderes_wort_fuer_demokratie.html

„Betriebsbegehung“ bei Firma Continental in Lindau:



Ergebnis einer Anfrage der Firma Continental aus Lindau bezüglich der Barrierefreiheit in der eigenen Firma:

Durch die Vermittlung der EAA konnte Herr Albrecht Hung weiterempfohlen werden, der als Berater durch den VDK Firmen vor Ort berät zum Thema Barrierefreiheit.

.... „Ein sehr angenehmes und konstruktives Gespräch mit 5 Personen und anschließendem Rundgang durch die Gebäude“

Das Tape-Projekt

Was die berufliche Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen (TAPE) beeinflusst?

Das Projekt „TAPE“ (die Abkürzung steht für „Teilhabe am Arbeitsmarkt von Menschen mit psychischen Erkrankungen“) möchte untersuchen, welche Faktoren aus Sicht von Arbeitgebern die Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen auf dem ersten Arbeitsmarkt beeinflussen. Gesucht werden Arbeitgeber in Betrieben und Unternehmen in Bayern und Baden-Württemberg, die in einem Telefoninterview von ihren Erfahrungen berichten und/oder zu einem späteren Zeitpunkt einen Online-Fragebogen ausfüllen. Auch Arbeitgeber, die an diesem Thema interessiert sind und (noch) keine Erfahrung in der Beschäftigung von psychisch erkrankten Menschen haben, können sich gerne beteiligen. Die Befragung erfolgt anonym und unter Einhaltung strenger Datenschutzrichtlinien.

Mehr Infos zum Forschungsprojekt unter: www.mutmachermenschen.de

Falls Sie Interesse an der Teilnahme am Interview oder dem Fragebogen haben, bitten wir Sie fünf kurze Fragen unter diesem [Link](#) zu beantworten. Wir melden uns dann zeitnah bei Ihnen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an forschung@tape-projekt.de

Arbeitskreis der Vertrauensleute Schwerbehinderter in Schwaben e. V.

AVS-Vereinsleben - ein Netzwerk für Vertrauenspersonen

Neben der Umsetzung der Ziele, finden für die Mitglieder Vereinstreffen statt. So sind Mitgliederversammlungen, Ausflugsfahrten und die jährliche Abschlussfeier ein geeigneter Ort des Erfahrungsaustausches, der Netzwerkpflge und des -ausbaues.

Wenn Sie sich davon angesprochen fühlen, so sind Sie in unserem Kreis herzlich willkommen. Wer Mitglied des AVS werden möchte, muss derzeit pro Jahr € 15,- Mitgliedsbeitrag zahlen. Einzelheiten der Mitgliedschaft regelt die Satzung. Der AVS ist ein gemeinnütziger Verein. Der Mitgliedsbeitrag und andere Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Einen Aufnahmeantrag finden sie auf unserer Internetseite: www.avs-schwaben.de.

Der Verein

Der Arbeitskreis der Vertrauensleute Schwerbehinderter in Schwaben e.V. (AVS) entstand 2001 aus dem „Arbeitskreis“, der 1986 von Hans Faber initiiert wurde, als er erkannte, dass das Wissen um die besonderen Kenntnisse der Vertrauensleute und die Sicherung des notwendigen Erfahrungsaustausches kaum ein Anliegen öffentlicher Einrichtungen oder der Arbeitgeber war. Der Arbeitskreis war somit eine Art Selbsthilfeeinrichtung der Vertrauensleute und das ist er auch geblieben. Trotzdem gibt es noch viel zu tun, um den Erfahrungsaustausch voran zu bringen. Wir sind über 70 Mitglieder, vor allem aus Schwaben. Der Arbeitskreis hat Kontakte zu Arbeitsrichtern, zu Sozialrichtern, zur Rentenversicherung, zur Arbeitsagentur und selbstverständlich zu „seinem“

Inklusionsamt in der Region Schwaben. Aus diesem Kreis erhält der AVS Unterstützung und Referenten für die Fortbildungen, die er veranstaltet.

Kontakt über: 1. Vorsitzender, Manfred Jakob, St.-Georg-Straße 28, 86479 Aichen,

Tel: 08282/95779, e-mail: Manfred.Jakob@kliniken-gz-kru.de

AVS-Bildungsangebot 2023

Nr. 01/2023 Donnerstag, 23. März 2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Neu- oder Wiedergewählt?

Aufgaben, Rechte und Pflichten als Vertrauensperson
Johann Mayr, Leiter des Inklusionsamts,
ZBFS Region Schwaben

Ort Augsburg, Gaststätte Bayerischer Löwe

Nr. 02/2023 Donnerstag, 29.06.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Aktuelles zur Rentenversicherung

Altersrente - Erwerbsminderungsrente
Bettina Keiss, DRV-Schwaben Augsburg

Ort Obergünzburg/Günzach, Gasthof Hirsch

Interessiert? Dann schreiben Sie uns: info@avs-schwaben.de

Wir schicken Ihnen die Informationen zum Anmeldeschluss und das Anmeldeformular.
Die Teilnehmer*innengebühr beträgt für jedes Seminar 100 €.

Weitere Informationen finden sie auch auf der Internetseite: www.avs-schwaben.de

Die Schulungsveranstaltungen finden statt nach: § 179, Abs. 4, SGB IX, § 37, Abs. 6,
BetrVG und Art. 46, Abs. 5, BayPVG
Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei.

Herausgeber

Das Projekt **rem** – Regionales Eingliederungsmanagement ist in diesem Jahr als wichtiger Teil in die Arbeit der einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber EAA eingegangen. Es unterstützt und fördert die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Vordergrund stehen die Information und der Erfahrungsaustausch mit Personalverantwortlichen und betrieblichen Interessenvertretern. Hierdurch wird auch der Aufbau wirkungsvoller Netzwerke zur Förderung der Beschäftigung (schwer-)behinderter Menschen nachhaltig unterstützt.

Sie können den Newsletter per E-Mail an newsletter@rem-schwaben.de bestellen. Bei Interesse an rem oder den Veranstaltungen, wenden Sie sich bitte an:

AnsprechpartnerInnen



Monika Prokesch

Tel.: 0163 489 67 09

E-Mail: ProkeschM@rem-schwaben.de



Fabian Müller

Tel.: 0151 571 45 812

E-Mail: MuellerF@rem-schwaben.de

Ihre regionalen Ansprechpartner und wertvolle Informationen.

<https://www.eaa-bayern.de/>